

Odysee beschriebenen reich verzierten Schilden, den mit Gold und Silber ausgelegten Sesseln und wertvollem Bildwerk ist natürlich nichts mehr vorhanden; wohl aber sind noch hier und da Trümmer von Burgen, Stadtmauern und anderen Bauwerken übrig und geben uns einen Begriff von der damaligen Architektur.

Die ältesten Mauerwerke bestanden aus auf einander geschichteten, sehr großen Steinblöcken. Sie waren unbehauene, unregelmäßige Vielecke, die man ohne Mörtelverbindung genau in einander paßte, so daß sie durch ihr Gewicht festlagen und eine solide, weungleich rauhe und unebene Wand bildeten. Die Zwischenräume wurden mit Steingeröll ausgefüllt. Man nennt diese Werke kyklopische, weil man glaubte, das riesenhafte Geschlecht der Kyklopen habe diese rohen, doch gewaltigen Werke aufgeführt. Man findet Überreste davon besonders unter den Trümmern, die das alte Tyrins und das berühmte Mykenä auf der argeischen Halbinsel bezeichnen, dann auch in anderen Theilen von Hellas und sogar da und dort in den Bergen und Thälern des Pindos und Olympos, auch in Epiros und Makedonien zerstreut. Aus dieser ersten, unförmlichen Bauart entstand die mit sorgfältig behauenen, vieleckigen Steinblöcken, deren Fugen genau auf einander paßten, weshalb sie auch keiner Mörtelverbindung bedurften. Von dieser Art finden sich noch Grabmäler mit kreisförmigem, steinernem Unterbau, kegelförmigem Erdhügel und abschließenden Steinen.

Den Palast des Odyffeus dürfte man sich nach den Angaben Homers etwa als ein in der Länge sehr ausgedehntes Bierck vorstellen, umschlossen von einer mit Zinnen versehenen Mauer. An der schmalen Frontseite sind Bänke, rechts und links vom Eingange. Man tritt zuerst in den Wirtschaftshof, wo rechts eine Hundehütte, weiter an der Seitenwand Stallungen angebracht sind. An der vorliegenden eigentlichen Façade öffnen sich zwei Hallen für Schlachtvieh, weiter links die Küche mit kegelförmiger Decke. Zwischen den Hallen ist der Eingang mit doppelter Pforte. Man gelangt in den Vor- oder Mittelhof, den wiederum eine Säulenhalle umschließt, wo die Fremden Lagerstätte finden. Auf beiden Seiten sind Wirtschaftsräume, deren letzter links das Zimmer Telemachs bildet. Nun folgt die Hausflur, die rechts das Babezimmer, links eine Borratskammer begrenzt, dann der Hauptraum, der Männeraal mit Säulen zu beiden Seiten, für Gastmähler, wo die Freier schmauseten und endlich ihrem Geschick erlagen. Er hatte eine Thür links nach dem Seitenhof, aus welchem eine Treppe in das obere Geschöß führte. Seitwärts hinter dem Männeraal lag der Arbeitsaal der Königin mit Säulen und einem Herd, auf beiden Seiten Borratskammern, links eine Thür zur Treppe in die oberen Frauengemächer, rechts das Schlafgemach, welches nach dem Ölbaum mit dem von Odyffeus gefertigten Bette hinausgebaut war. Daran grenzte der Hinterhof, wo die weibliche